

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7036
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	4
Frauen:	2
Männer:	2
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	95,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7036

## Banküberfall Geld oder Lady

Kriminalkomödie in 2 Akten

von

Indra Janorschke und Dario Weberg

### 4 Rollen für 2 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Carsten und Karsten sind Katzenzüchter. Bislang bleibt allerdings der Erfolg aus, die Katze Ivanka wird einfach nicht trächtig. Also beschließen sie, sich ein anderes Standbein aufzubauen und Bankräuber zu werden. Doch beim ersten Überfall müssen sie feststellen, dass das Banküberfallen gar nicht so einfach ist. Gott sei Dank treffen sie in der Bank auf verständnisvolle Kundinnen und eine geduldige Mitarbeiterin. Alle stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Aber wird der Überfall am Ende gelingen?

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

### *Karsten Clyne kommt auf die Bühne und spricht zum Publikum*

Karsten: Alles begann mit diesem Brief. Es war ein Mittwochmorgen und ich hätte ihn normalerweise gar nicht gefunden, wenn ich nicht auf meine Haushälterin Frau Wussow gewartet hätte. Frau Wussow kann nämlich ziemlich böse werden, wenn sie ihr Haushaltsgeld nicht pünktlich bekommt. Aus diesem Grund schreibt sie mir alle paar Wochen eine Nachricht, dass das Geld ausgeht und wir vereinbaren einen Tag, an dem sie etwas eher kommt und ich etwas später gehe, sodass ich ihr das Geld geben und sie es mir quittieren kann. Gleichzeitig überprüfe ich dann auch immer das Haushaltsbuch und hake die Quittungen ab. Auf diese Weise funktioniert mein Haushalt, dank Frau Wussows Hilfe, seit fünfzehn Jahren einwandfrei.

Jedenfalls war ich an besagtem Mittwoch aus oben beschriebenem Grund etwas länger zu Hause und sah ungeduldig aus dem Fenster, wo denn nun Frau Wussow so lange bliebe, als ich den Postboten auf seinem E-Bike in unsere Straße biegen sah. Er hielt vor meinem Gartentor, machte sich am Briefkasten zu schaffen und fuhr weiter. Da ich nichts Besseres zu tun hatte, ging ich zum Briefkasten und nahm die Post heraus. Außer mehreren Werbeprospekten von verschiedenen Supermärkten, die ich für Frau Wussow ordentlich auf den Küchentisch ablegte und dem Börsenmagazin, das ich in meinen Aktenkoffer schob, war nur ein einziger Brief gekommen. Ich runzelte die Stirn, als ich meinen vollkommen falsch geschriebenen Namen las. Ich heiße Karsten Clyne. Karsten mit K und Clyne englisch geschrieben. C – L – Y – N – E. Auf dem Brief war Carsten mit C und Klein wie groß geschrieben. Da war schon ein ziemlicher Idiot am Werke, dachte ich so bei mir, und riss den Brief auf.

Ich brauchte einen Moment, bis ich verstanden hatte, dass ich offensichtlich das Ergebnis eines Gentests in der Hand hielt. Eine gewisse Merle wies keinerlei genetische Übereinstimmung mit den eingeschickten Haaren von Carsten, wieder mit C geschrieben, Klein, wieder wie groß geschrieben, auf. Ich schluckte. Irgendwie tat mir das Ergebnis weh, obwohl ich nie einen Test eingeschickt hatte. Wozu auch? Ich hatte keine Zeit mehr für derartige Freizeitvergnügungen, die dazu führen konnten, dass ein solcher Test notwendig wurde. Ich war seit fünfzehn Jahren nur noch mit meinem Job verheiratet. Ich war Börsenmakler. Ich arbeitete immer, sogar im Schlaf. Dann verarbeitete ich die Informationen, die ich den ganzen Tag über aufgenommen hatte. Ich kannte immer die aktuellen Kurse. Ich war erfolgreich. Ich lebte in einer Vorstadtvilla mit Schwimmbad und Sauna, die ich natürlich nie benutzte, weil ich dafür keine Zeit hatte. Aber ich hatte sie, die Sauna, und das machte mich zufrieden.

Jedenfalls stand ich an diesem Tag mit diesem negativen Gentest in der Hand in meiner Vorstadtvilla und war plötzlich unendlich niedergeschlagen. Ich glaube, ich habe sogar geweint. Geweint. Ich. Ich, Karsten Clyne, der bis zu diesem Tag nie geweint hat. Nicht mal, wenn die Börsenkurse total in den Keller gegangen sind. Nicht mal, als mich meine Frau vor fünfzehn Jahren

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

verlassen hatte, weil sie meinte, ich hätte zu viel gearbeitet. Nicht mal, während meine Kinder ihre Zimmer in meiner Villa ausgeräumt und für immer zu ihrer Mutter gezogen sind. Gut, ich war auch nicht zu Hause, während sie ausgezogen sind, hatte schließlich ein wichtiges Meeting. Ich stand also da und war niedergeschlagen. Und wie ich so da stand und niedergeschlagen war, betrachtete ich den Briefkopf genauer und stutzte. Nicht nur, dass mein Name vollkommen falsch geschrieben worden war, es stand auch eine vollkommen falsche Adresse auf dem Brief. Eine Adresse in der Nähe, aber doch eine falsche Adresse. Was, so ging es mir durch den Kopf, wenn es einen Carsten Klein gibt, der mit K geschrieben wird und klein wie groß? Was wenn er bei der angegebenen Adresse wohnt und auf das Ergebnis des Gentest wartet?

Plötzlich war Frau Wussow vergessen, meine Kunden und die Aktienkurse waren unwichtig. Ich machte mich auf zu der Adresse, zu Carsten Klein mit C geschrieben und Klein wie groß.

### *Carsten Klein betritt die Bühne*

Carsten: Ich hatte gerade Ivankas Körpertemperatur gemessen, als es klingelte. Natürlich dachte ich, dass es eine Freundin von Mama war, die zu ihr wollte, um die neusten Häkelmuster oder den Klatsch aus der Bunten zu besprechen. Ich sag Ihnen, ich war ziemlich überrascht, als Mama plötzlich im Kinderzimmer stand und so einen feinen Pinkel mitbrachte. Ich meine, Mama kommt oft mit ihren Freundinnen ins Kinderzimmer, weil ich immer so witzig bin. Ich hab immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Oder einen Witz. Soll ich mal? Hä? Ja? *Lacht sich halb tot über sich selbst*

Kommt das Häschen in die Apotheke und fragt: "Haddu kalten Kaffee?"

"Nein Häschen, wir haben keinen kalten Kaffee."

Am nächsten Tag wieder: "Haddu kalten Kaffee?"

"Nein Häschen, wir haben keinen kalten Kaffee."

Dieses Spiel wiederholt sich ein paar Tage, bis der Apotheker zu seiner Frau sagt, sie solle Kaffee kochen und in den Kühlschrank stellen. Am nächsten Tag kommt das Häschen wieder in die Apotheke: "Haddu kalten Kaffee?"

"Ja, heute hab ich kalten Kaffee!", sagt der Apotheker.

Darauf das Häschen: "Kanndu mir eine Tasse warm machen?"

*Lacht wieder, beruhigt sich nur mühsam* Mama war ganz außer sich, dass mich so ein feiner Herr besuchte. Ob er ein Stück Marmorkuchen wolle? Nein? Dann aber eine Frikadelle? Sie sind gerade fertig geworden, von Halbundhalb-Gehacktem. Mit dem Senf aus der Epscheider Mühle? Nein? Aber dann doch sicher Kartoffelsalat mit Würstchen. Auch nicht? Einen Kaffee? Ich glaub, nur um endlich Ruhe zu haben, hat der feine Pinkel gesagt, dass er einen Kaffee will. Und Mama ist schnell in die Küche gegangen, ich hab förmlich riechen können, wie sie sich beeilt hat, um schnell wieder bei uns zu sein, um ja nichts zu verpassen. Ich hab ihr noch hinterher gerufen: Gut Kind will Keile haben. *Er lacht wieder* Ja, Sie sehen schon, ich bin immer gut drauf. Mit mir hat man immer Spaß.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Daher ist es wahrscheinlich auch so gekommen, wie es dann gekommen ist. Kaum war Mama nämlich aus dem Kinderzimmer raus, sprudelte es auch schon aus meinem Besucher heraus. Er habe einen falschen Brief bekommen, einen Gentest, vermutlich würde es um meine Tochter gehen... Stopp, Stopp, Stopp! Ich habe keine Tochter. Eben, sagt er. Das habe sich bestätigt. Ich schwöre Ihnen, ich hatte keine Ahnung, wovon der Kerl sprach. Wir reden also bestimmt fünf Minuten so rum, und keiner von uns beiden hat gerafft, worum es eigentlich ging, bis Mama mit dem Kaffee kam und die hat sofort verstanden, dass es um den GEN-Test vom Katzenzüchterverein für Merle gehen musste.

Der feine Pinkel hat ziemlich kariert aus der Wäsche gekuckt, als er gerafft hat, dass es um eine Katze ging. Dann kamen sie gar nicht als Vater infrage? Fragt der mich! Mich! Ich bin ganz offensichtlich ein Mensch und Merle... na ja, Merle ist ganz offensichtlich eine Katze. Ja, gut, aber wenn man das nicht weiß, wie das so abläuft in den Zuchtvereinen, dann kann man da auch schnell durcheinander kommen. Jedenfalls haben wir dann doch noch Mamas Marmorkuchen gegessen zum Kaffee. Sie ist wieder zu ihren Zeitschriften gegangen und wir haben im Kinderzimmer Kuchen gegessen und Kaffee getrunken und ich hab ihm alles erklärt, wie das so abläuft im Katzenzüchterverein und wie das geht mit dem Katzenzüchten. Natürlich immer mit einem Witz garniert, ja ja, so bin ich eben. Ich kann nicht anders. Und das hat ihm anscheinend mächtig imponiert. Dann haben wir auch noch die Frikadellen gegessen, weil es irgendwann dunkel wurde und wir beide den Kuchen nicht mehr sehen konnten. Der war Mama auch nicht besonders gelungen, war so trocken.

Karsten: Faszinierend sage ich Ihnen. Eine ganz andere Welt, die Welt der Katzenzüchter. Ich hab an diesem Tag so viel gelernt, wie nie zuvor in meinem Leben. Da konnte die unvorhersehbarste Kursentwicklung nicht mithalten, sag ich ihnen. Nervig waren allerdings die dummen Sprüche von Carsten mit C. Ein schlechter Witz nach dem anderen. An diesem Tag ist mir das aufgefallen, hinterher gewöhnt man sich da dran. Dann ignoriert man das. Aber am Anfang waren diese Witze ganz schön nervig. Na ja, nachdem ich alles, aber auch alles über das Züchten von Katzen wusste, war es schon nach einundzwanzig Uhr.

Erst jetzt fiel mir auf, dass ich ganz vergessen hatte ins Büro zu gehen, ich war nicht bei der Börse gewesen, hatte meine Kunden versetzt und mein Chef würde inzwischen auch toben. Dafür kannte ich jetzt einundneunzig neue schlechte Witze. Ich hab vorsichtshalber gar nicht erst auf mein Handy geschaut und auch nicht in mein Mail-Postfach. Sorgen würde sich sowieso niemand um mich machen, ich hatte seit fünfzehn Jahren keine Zeit mehr dafür gehabt, Beziehungen aufzubauen, die sich um mich sorgen könnten.

Carsten: Karsten mit K schlug vor, dass wir ein gemeinsames Geschäft aufbauen.

Karsten: Ich hatte so einen Spaß an der Sache. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich mich brennend für ein Thema interessiert, das Thema der Katzenzucht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kennen Sie das? Das man sich brennend interessiert? Das man gar nicht anders kann, als alles hinzuwerfen, was man bislang gemacht hat, was einem etwas bedeutet hat? Nur um dieser neuen Sache, die einen plötzlich so interessiert, nachzugehen?

Carsten: Karsten mit K meinte, dass das aber auf keinen Fall bei Mama im Reihenhaus gehen würde, besonders wenn wir uns mehrere Katzen anschaffen wollten. Ich hatte ja nur Ivanka und Merle und wir wollten das Katzenzüchterprojekt schon richtig aufziehen. Alles Klärchen, hab ich gesagt.

Karsten: Das war ja bis dahin nur ne Hobbyzucht. Carsten mit C hatte ja noch keinen Wurf gehabt. Nur graue Theorie. Ich hab sofort die Chancen gewittert, die in dem Projekt lagen.

Carsten: Ich hab ihm gesagt, dass ich noch kein Geld hatte, musste ja erst Kitten haben und die verkaufen. Ohne Moos nichts los. *lacht*

Karsten: Enormes Wissen, das war sein Kapital, was er mit ins Geschäft gebracht hat.

Carsten: Karsten mit K hat seine Villa verkauft und wir haben uns einen Resthof in Dahl geholt. Ideal für die Katzenzucht. Und zu Mama hab ich dann erstmal Tschüssikowski gesagt. Aber natürlich besucht sie uns immer und bringt uns Mittagessen vorbei.

Karsten: Viele Mäuse auf dem Hof, das ist für die Katzen ideal.

Carsten: Mama war natürlich zuerst dagegen. Sie war skeptisch. Schließlich war ich inzwischen vierzig und ich hatte noch nie alleine gewohnt.

Karsten: Carsten mit C's Mutter war schon ein Problem. Sie meinte der Junge habe vierzig Jahre lang zu Hause gewohnt, wie er das auf einmal lernen solle, alleine zu leben.

Carsten: Aber Karsten mit K war ja da, das hab ich Mama gesagt. Ich hab ihr auch gesagt, dass Karsten mit K seit fünfzehn Jahren alleine gelebt hat und das großartig geklappt hat.

Karsten: Sie war schon ziemlich sauer, dass ich ihr ihren Jungen genommen habe, wie sie es nannte, aber was konnte sie schon tun? Wir waren fest entschlossen.

Carsten: Fest entschlossen. Und dann haben wir uns noch Gloria, Hannelore und Elfriede geholt. Insgesamt waren wir jetzt zu siebt. Karsten mit K, ich und fünf Katzen.

Karsten: Gut, und jetzt kam Carsten mit C's Unerfahrenheit ins Spiel. Ich sag zu ihm, wie sollen die Katzen denn tragend werden, wenn wir keinen Kater haben? Da kuckt der mich an wie Auto.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Carsten: Da hatte ich vorher nie drüber nachgedacht, wie die Kitten in die Katze kommen. Ich wusste alles über GEN-Tests und die DNA-Datenbank, aber über den .... Sie wissen schon

Karsten: Zeugungsakt

Carsten: Ja, ja ist ja schon gut... Darüber jedenfalls wusste ich nicht so viel.

Karsten: Nicht so viel? Das ist gut. Gar nichts wusstest du.

Carsten: Na ja, gar nichts stimmt ja jetzt auch wieder nicht.

Karsten: Jedenfalls haben wir uns einen Kater geholt.

Carsten: Donald Trump.

Karsten: Jetzt hab ich aber wiederum nicht genug Ahnung von Katzen.

Carsten: Und ich wiederum nicht genug von dem..., Sie wissen schon.

Karsten: Zeugungsakt.

Carsten: Ist es denn jetzt mal gut?

Karsten: Jedenfalls lebten wir die nächsten zwei Jahre ziemlich sorgenfrei mit unseren fünf Katzen und einem Kater auf dem schönen Resthof und Frau Wussow hat uns den Haushalt gemacht.

Carsten: Und Mama hat gekocht. Bis das Geld ausging.

Karsten: Und wir uns gefragt haben, warum keine einzige Katze tragend wird.

Carsten: Immerhin schon zwei Jahre. Genug Zeit also für den... Sie wissen schon.

Karsten: Zeugungsakt.

Carsten: Ja, ja.

Karsten: Wir haben einen Tierarzt konsultiert.

Carsten: Eine Koryphäe in solchen Sachen. Der ist extra zu uns auf den Hof gekommen und hat alle Katzen gründlich untersucht.

Karsten: Und dann kam es raus.

Carsten: Es waren nämlich gar nicht die Katzen.

Karsten: Es war der Kater.

Carsten: Der kein Kater war.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Karsten: Nicht mehr.

Carsten: Also, er war es mal gewesen. Aber jetzt eben nicht mehr. Ihm fehlten die ...  
Sie wissen schon.

Karsten: Hoden.

Carsten: Ist ja gut, wir wissen doch alle, was es war.

Karsten: Ohne die Hoden ging das mit der Zucht nicht.

Carsten: Wäre ja nicht weiter schlimm gewesen, wenn diese Koryphäe von Tierarzt nicht 867,98 für die Untersuchungen der Katzen und des Katers genommen hätte.

Karsten: Das war nämlich unser letztes Geld.

Carsten: Wir sind pleite.

Karsten: Kein Geld mehr für einen zweiten Zuchtkater. Die kosten nämlich gut und gerne zweitausend.

Carsten: Wenn man damit hinkommt...

Karsten: Damit kommt man hin.

Carsten: Nicht unbedingt, aber egal.

Karsten: Wir brauchen Geld. Zwei Jahre lang hat mein Ersparnis gereicht, aber jetzt ist das Konto leer, die Villa längst gegen die Hof eingetauscht und der Porsche auch schon verkauft und verbraucht.

Carsten: *lacht* Kommt ein Mann vom Arzt zurück.  
Fragt ihn seine Frau: "Na, was hat der Arzt gesagt?"  
"30 Euro!"  
"Nein, ich meinte, was hast du?"  
"Nur 20 Euro!"  
"Zum Kuckuck nochmal, was fehlt dir?"  
"10 Euro!"

Karsten: *verdreht die Augen* Uns fehlen mehr als 10 Euro.

Carsten: Und wenn du wieder zur Börse gehen würdest?

Karsten: Nein! Niemals. Jetzt, wo ich da raus bin, merke ich erstmal, wie gut es mir geht. Ich will da nie wieder hin zurück.

Carsten: Und wenn es nur für ein halbes Jahr wäre?

Karsten: Nein.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Carsten: Nur bis wir den Kater haben und er die Katzen gedeckt hat. Dann kommen die Kitten und wir verdienen uns eine goldene Nase.
- Karsten: Eine silberne würde mir auch schon reichen. Wenn du ab sofort auf deine Witze verzichtest, gehe ich wieder zur Börse.
- Carsten: Wie soll ich das denn machen? Ich bin halt ein witziger Mensch, der immer einen flotten Spruch auf den Lippen hat.
- Karsten: Und wenigstens einer kann darüber lachen.
- Carsten: Dann ist das geklärt und du gehst zur Börse zurück?
- Karsten: Nein!
- Carsten: Sturer Bock. Dann muss ich mit Mama sprechen. Die hat immer was im Sparstrumpf.
- Karsten: Zweitausend?
- Carsten: So viel natürlich nicht.
- Karsten: Dann hilft uns der Sparstrumpf nicht weiter.
- Carsten: Wie kommen wir denn dann an das Geld?
- Karsten: Hast du eigentlich keinen Beruf erlernt?
- Carsten: Klar. Katzenzüchter.
- Karsten: Die Ausbildung muss mehr als lückenhaft gewesen sein. Wenn du zwei Jahre nicht erkannt hast, dass Donald Trump die Nüsse fehlen.
- Carsten: Ich habe es ja auch als Fernstudium gemacht und Mama hatte die Studienhefte vorher durchgesehen und die versauten Stellen rausgeschnitten.
- Karsten: Oh je. Hätte sie mal lieber die Witze rausgeschnitten.
- Carsten: Da waren keine Witze in den Studienheften. Was machen wir also? Wie kommen wir an Geld?
- Karsten: Keine Ahnung. Wir können schließlich nicht einfach ne Bank ausrauben.
- Carsten: Warum nicht?
- Karsten: Hä?
- Carsten: Warum sollen wir das nicht können? Ist das so schwer?
- Karsten: Keine Ahnung, aber es wäre gegen das Gesetz und ich hab keine Lust in den Knast zu gehen.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carsten: Aber da gehen wir nur rein, wenn wir uns erwischen lassen würden und wir haben nicht vor uns erwischen zu lassen, oder?

Karsten: Nein, das habe ich allerdings nicht vor.

Carsten: Also? Was meinst du?

Karsten: Wie willst du es machen?

*Die beiden gehen tuschelnd ab*

*Liane tritt auf*

Liane: Es war ein ganz normaler Mittwoch. Ich war müde und gelangweilt und frustriert wegen dieser ganzen Langeweile. Ich bin Bankkauffrau, am Schalter, den ganzen lieben langen Tag freundlich sein und lächeln und sich die Sorgen der Kunden anhören und so tun, als ob es mir Spaß macht. Aber ich sage Ihnen, das kann so langweilig sein. Oder auch tragisch. Je nachdem.

Manchmal kommen Kundinnen, die fragen mich, warum sie kein Geld bekommen und ich kuck nach und sag, das Konto ist leer. Kann nicht sein, sagen die, gestern ist doch Gehalt gekommen. Und gestern war auch Geld da, sag ich, aber dann ist alles abgehoben worden. Auch gestern. Und die Kundinnen werden blass, weil ihnen klar wird, dass die Männer wieder alles verspielt haben. Ja, ich sag Ihnen, das geht an die Nerven.

Und dann wieder zieht sich der Tag langweilig dahin wie Kaugummi. Nichts passiert, ein Kunde nach dem anderen, alles langweilige Anliegen. Und dann gehe ich nach Hause zu meinem Mann und meiner Tochter und mein Mann sagt, er kuckt Fußball und meine Tochter geht weg, trifft sich mit Freundinnen. Oder ich komme nach Hause und niemand ist da. Und die Langeweile des Tages zieht sich in den Abend und in die Nacht und am Morgen ist sie immer noch da. Dann gehe ich in die Bank und hoffe auf eine Frau, deren Mann das Geld verspielt hat, nur damit die Langeweile vergeht. Aber dann kommt keine Frau mit tragischer Geschichte. Nur Langeweile, die kommt immer.

Manchmal denke ich darüber nach, einfach alles hin zu schmeißen und unterzutauchen. Ein ganz neues Leben aufbauen, vielleicht in Fuerteventura oder in der Karibik oder in der Ukraine. Keine Ahnung... Verstehen Sie? Weg! Einfach mal weg, das alles hinter mir lassen. Das Schlimme ist, dass einfach nichts passiert. Und das passiert schon mein ganzes Leben lang.

*Liane steht am Stehtisch und ordnet die ohnehin schon ordentlichen Formulare (Überweisungsträger etc.); Estelle kommt in die Bank*

*Estelle: kommt in die Bank, sie wirkt gestresst und nickt nur kurz zur Begrüßung*

Liane: *setzt sofort ihr strahlendes, gekünsteltes und gelangweiltes Lächeln auf Guten Morgen. Wie kann ich Ihnen helfen?*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Estelle: Ich muss Geld überweisen.

Liane: Ihre Kontonummer?

Estelle: Warum?

Liane: Damit ich Ihnen den Überweisungsträger vorbereiten kann.

Estelle: Und dafür werden Sie dann ordentlich abkassieren, oder?

Liane: Wie bitte?

Estelle: Gebühren! Ich spreche von Gebühren.

Liane: *sehr freundlich* Service und Dienstleistungen müssen natürlich bezahlt werden. Wenn Sie die Gebühren vermeiden möchten, dann nutzen Sie doch unser Internetbanking.

Estelle: Ich schicke meine vertraulichen Daten doch nicht durchs weltweite Netz. Kommen Sie hinterher für den Schaden auf, wenn meine Daten ausspioniert werden und mein Konto leergeräumt wird?

Liane: Nun, wenn nachgewiesen werden kann, dass es durch eine Sicherheitslücke der Bank ... aber nein. So etwas ist noch nie vorgekommen.

Estelle: Sie lügen.

Liane: *nach wie vor professionell freundlich* In meiner ganzen Laufbahn als Bankkauffrau ist mir kein einziger Fall bekannt, bei dem Geld durch eine Sicherheitslücke der Bank vom Konto verschwunden ist.

Estelle: Ach erzählen Sie mir doch nichts. Ich will jetzt eine Überweisung machen, und zwar ohne zusätzlich anfallende Gebühren. Meine eigene Kontoverbindung kann ich selbst eintragen, dafür brauche ich Sie nicht bemühen.

Liane: Sehr gerne. Hier finden Sie unsere Überweisungsträger.

Estelle: Das Geld ist für meine Tochter.

Liane: Sehr schön. Dann tragen Sie doch bitte den Namen und die IBAN Ihrer Tochter hier ein und den Betrag.

Estelle: *macht keine Anstalten zu schreiben* Sie ist einundzwanzig.

Liane: *gleichbleibend freundlich* Sehr nett.

Estelle: Was meinen Sie damit?

Liane: Ein wundervolles Alter.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Estelle: Finden Sie?

Liane: Oh ja. Das ganze Leben steht einem offen.

Estelle: *ironisch destruktiv* Oh ja, man hat noch viele Möglichkeiten, sich sein Leben zu versauen.

Liane: *mit professioneller, gelangweilter Freundlichkeit* Oder ein wundervolles Leben zu führen.

Estelle: Niemals. Nicht hier. Nicht bei uns.

Liane: Natürlich. Also, hier ist der Überweisungsträger.

Estelle: Wenn ich mir mein Leben so anschau...

Liane: Hier oben wird die eigene Kontoverbindung eingetragen. Es ist natürlich wenig Platz, weil es normalerweise ja ausgedruckt wird. Sie müssen also klein schreiben.

Estelle: Wissen Sie, mein Mann war ein Workaholic. Nicht schön, sag ich Ihnen.

Liane: Tut mir sehr leid. Und hier muss dann die IBAN Ihrer Tochter...

Estelle: Wissen Sie, wie es ist, wenn man nicht wahrgenommen wird?

Liane: *zum ersten Mal mit echter Emotion* Oh ja, nur zu gut.

Estelle: Ach, was wissen Sie schon davon!? Ich sag Ihnen was ich für meinen Mann war: seine Haushälterin. Solange alles funktioniert hat, hat er mich nicht bemerkt. Morgens um sechs ist er aus dem Haus, selten abends vor halb zehn zurück. Dann weiter Mails gecheckt und Telefonate geführt, kurz geschlafen und wieder von vorne. Können Sie sich vorstellen, wie es ist, wenn man nicht einmal gefragt wird, wie war dein Tag? Wie geht es dir? Wie geht es den Kindern?

Liane: *echt* Das kann ich. Leider.

Estelle: Er hat die Kinder nie gesehen. Wenn er gegangen ist, haben sie noch geschlafen, wenn er zurückgekommen ist, haben sie schon geschlafen. Er hat hinterher nicht mal mehr ihre Namen gewusst.

Liane: Ich frage mich auch manchmal, ob mein Mann meinen Namen noch kennt.

Estelle: Ach was! Reden Sie doch nicht so ein dummes Zeug.

Liane: *sammelt sich kurz, verscheucht die traurigen Gedanken; verfällt wieder in ihre aufgesetzte Freundlichkeit* Natürlich. Wenn Sie dann freundlicher Weise hier die IBAN eintragen würden...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Estelle: Ich bin dann ausgezogen. Viel zu spät, sag ich Ihnen. Nach neun Jahren. Neun Jahre verschenkt.

Liane: Sehr schön.

Estelle: Seit dem bin ich alleinerziehend. Gut, meine Tochter ist mittlerweile ja auch schon einundzwanzig. Und mein Sohn ist dreiundzwanzig. Ich habe es wunderbar alleine geschafft.

Liane: Sehr gut. Ich muss leider weiterarbeiten.

Estelle: Aber manchmal wünsche ich mir einen Partner. Wissen Sie, wenn man abends nach Hause kommt und niemand ist da...

Liane: Ja, das kenne ich.

Estelle: Was reden Sie denn da? Sie wissen doch gar nicht, was ich meine. Wenn man nach Hause kommt und da ist nichts als Stille. Und immer die gleiche Stille und immer die gleiche Hausarbeit, die gemacht werden muss und immer die gleichen vier Wände, die einen anstarren.

Liane: Und immer der gleiche Weg nach Hause, die gleiche Tür, die ich aufschließe, die gleichen leeren Sessel im Wohnzimmer und die gleiche Langeweile, die einen erwartet. Tag für Tag, Abend für Abend, Morgen für Morgen. Diese Langeweile, die alles erstickt, die mich verrückt macht, die mich auf die schrecklichsten Gedanken bringt...

Estelle: Wollen Sie mich eigentlich ärgern, in dem Sie mich immer unterbrechen?

Liane: Nein, natürlich nicht. Ich muss auch weiterarbeiten. Wenn Sie also ihre Überweisung ausfüllen wollen, dann werde ich mich sofort darum kümmern.

Estelle: Früher, wissen Sie, bevor ich meinen Mann getroffen habe und auch noch in der ersten Zeit mit ihm, da war ich ein sehr fröhlicher Mensch.

Liane: Schwer vorstellbar.

Estelle: Was?

Liane: Ähm, das kann ich mir sehr gut vorstellen.

Estelle: Aber dann habe ich die Freude vergessen. Einfach vergessen.

Liane: Wissen Sie was? Bleiben Sie doch einfach hier stehen, so lange sie wollen und ich werde da vorne weiter arbeiten. *Sie will zu einem anderen Tisch gehen*

Estelle: Bleiben Sie hier. Ich brauche Ihre Hilfe beim Ausfüllen. Ich weiß doch gar nicht, wo ich die Bankverbindung meiner Tochter eintragen muss.

Liane: Die IBAN Ihrer Tochter müssen Sie hier eintragen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Estelle: Und meine eigenen Daten?

Liane: *geduldig und freundlich* Ihre eigene Bankverbindung hier oben.

Estelle: Am Anfang hatte ich die absurde Vorstellung, mein Mann würde jedes zweite Wochenende die Kinder nehmen, damit die beiden Kontakt zu ihrem Vater halten können. Absurd! Hat natürlich nicht ein einziges Mal funktioniert, weil er ja keine Wochenenden kennt.

Liane: Gut, dann mache ich da vorne mal meine Arbeit weiter.

Estelle: Moment mal, ich brauche Sie hier beim Ausfüllen.

Liane: Ich habe Ihnen doch bereits alles erklärt. Außerdem sind Sie ja nicht bereit, eine Gebühr zu zahlen, somit dürfte ich Ihnen eigentlich gar nicht helfen.

Estelle: Servicewüste Deutschland!

Liane: *seufzt* Also gut, ich erkläre es Ihnen noch ein letztes Mal.

Estelle: Sehen Sie, das war der einzige Satz, den mein Mann regelmäßig zu mir gesagt hat, wenn ich mich beschwert habe, dass er keine Zeit für mich und die Kinder hatte.

Liane: Ich erkläre es Ihnen noch ein letztes Mal?

Estelle: Ich erkläre es dir noch ein letztes Mal. Ich muss arbeiten, damit du und die Kinder ein gutes Leben führen können.

Liane: Tja, also dann. Hier oben müssen Sie Ihre eigene...

Estelle: Siebzehn Jahre ist das jetzt her, dass ich ihn verlassen habe.

Liane: Das ist eine lange Zeit.

Estelle: Das weiß ich selbst.

Liane: Aber das Thema scheint Sie ja noch zu beschäftigen.

Estelle: Das geht Sie gar nichts an. Meinen Sie, er hat sich in all den Jahren auch nur einmal erkundigt, wie es uns geht? Was die Kinder machen? Gut, Unterhalt hat er immer gezahlt, bis die Kinder erwachsen waren.

Liane: Sehr gut. Wenn Sie fertig sind, bringen Sie mir den Überweisungsträger. Ich werde da drüben arbeiten.

Estelle: Sagen Sie mal, fühlen Sie sich dann eigentlich wichtiger, wenn Sie immer wieder betonen, wie viel Arbeit Sie haben?

Liane: Was?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Estelle: Sie scheinen ja geradezu davon besessen zu sein, da drüben irgendwas zu arbeiten.

Liane: Ich werde dafür bezahlt, dass ich arbeite.

Estelle: Dann arbeiten Sie doch endlich, anstatt immer nur davon zu reden. Helfen Sie mir hier mit meiner Überweisung.

*In diesem Moment stürmen Karsten und Carsten in die Bank. Sie tragen schwarze Kleidung, Sturmmasken und Pistolen. Carsten hat einen großen Sack dabei*

Karsten: Das ist ein Überfall. Hände hoch und keine Faxen.

Liane: Ahhhh

Estelle: Hiiiiifeeee!

Karsten: Ruhe!

Liane: Hiiiiifeeee!

Estelle: Ahhhhh

Carsten: Ruhe!

Karsten: Geld oder Leben!

Liane: Was?

Carsten: *erklärend* Geld oder Leben.

Liane: Geld oder Leben? Sagt man das heute noch bei Banküberfällen?

Carsten: Ich glaube schon.

Estelle: Sie glauben?

Carsten: Ich meine, was sollte man sonst sagen? *Lacht* Vielleicht: Kommt ein Mantafahrer zum Mc-Donalds: "Ein Hähnchen." Sagt die Verkäuferin: "Chicken." Sagt der Mantafahrer: "Nee, hier essen."

Liane: *lacht*

Estelle: Oh mein Gott!

Karsten: Ruhe! Geld oder Leben.

Estelle: *zu Carsten* Sie müssen doch wissen, ob der Spruch unter Bankräubern noch modern ist. Schließlich sind Sie die Profis.

Karsten: Sind wir auch. Und ich sage Ihnen, dass man das so sagt: Geld oder Leben.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Estelle: Hört sich ziemlich veraltet an. *Wendet sich an Liane* Was ist denn Ihre Erfahrung bei Überfällen? Was sagen Bankräuber normalerweise so?
- Liane: Oh, das tut mir leid. Aber ich habe leider überhaupt keine Erfahrung darin. Bislang bin ich noch nie überfallen worden.
- Estelle: Noch nie?
- Liane: Nein, leider.
- Estelle: Da kann man nichts machen.
- Liane: Nein.
- Carsten: Häschen kommt in die Bank zum Kassierer. "Haddu 100-Euroscheine?"  
"Ja."  
"Haddu 200-Euroscheine?"  
"Ja."  
Haddu 500-Euroscheine?"  
"Ja."  
"Hände hoch Überfall!"
- Liane: *lacht* Haddu 500 Euro Scheine. Das ist ja so lustig. Sie haben wirklich Humor.
- Carsten: Ich war in der Schule schon immer mega beliebt. Denn wo ich bin, ist immer was los.
- Estelle: Ja klar. Besonders im Irrenhaus. *Zu Karsten* Ich finde Geld oder Leben veraltet.
- Carsten: Ne, finde ich nicht. Mama und ich haben oft Überfall gespielt, als ich noch zuhause gewohnt habe und da hat sie immer gesagt: Geld oder Leben. In Sachsen sagen die Bankräuber immer: Ägyptisch oder ich schieße!"
- Liane: Na ja, wenn Ihre Mama das gesagt hat...Wie? Ägyptisch?
- Carsten: *sächzelt* Ägüptisch öder ich schieße *hahaha* Ergib' Dich.... Ägüptisch *hahaha*
- Estelle: Was halten Sie von: Keine falsche Bewegung oder ich puste Ihnen eine Kugel in den Kopf.
- Liane: Ich glaube, Bankräuber siezen nicht.
- Estelle: Unsinn. Nur weil sie Bankräuber sind, heißt das doch nicht, dass sie keine Manieren haben.
- Liane: Das ist doch vollkommen uncool. Ich fände es viel schneidiger, wenn sie sagen würden: Eine falsche Bewegung und ich puste dir den Kopf weg, Puppe!
- Estelle: *verdreht die Augen* Puppe?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Carsten: *begeistert* Puppe? Sie verstehen es, sich auszudrücken. Mama wäre begeistert von Ihnen.
- Karsten: Schluss jetzt. Wir müssen hier mal weiterkommen. Also, was ist jetzt?
- Estelle: *genervt* Was soll sein? Es ist **Ihr** Überfall.
- Karsten: Eben. Also mischen Sie sich nicht dauernd ein. Moment mal, Sie kommen mir irgendwie bekannt vor.
- Estelle: Tja, davon kann ich mir leider auch nichts kaufen und das Geld an meine Tochter überweist sich nicht von alleine. Entweder sie ziehen jetzt Ihren Überfall durch, oder lassen uns hier in Ruhe weiterarbeiten.
- Karsten: Hey, hey, hey, misch dich nicht in unseren Überfall ein.
- Liane: Ich muss der Kundin allerdings recht geben. Ich habe einiges zu tun und kann nicht den ganzen Tag mit ihrem Überfall verbringen.
- Carsten: Wie lange haben Sie denn Zeit?
- Liane: Also arbeiten muss ich bis achtzehn Uhr.
- Carsten: Und wie viel Zeit könnten Sie für den Überfall erübrigen?
- Liane: Na ja, ich muss gleich noch die Überweisung der Kundin bearbeiten und wenn weitere Kunden kommen, dann muss ich mich natürlich auch darum kümmern.
- Carsten: Aber ein Stündchen hätten Sie jetzt schon Zeit für uns, oder?
- Karsten: Halt die Klappe. Erst mal schlage ich vor, dass Sie uns jetzt den Safe aufschließen und dieses Beutelchen hier mit Banknoten füllen.
- Carsten: Ja, das ist nämlich wichtig. Danach können wir vielleicht ja noch einen Kaffee trinken und ein Stück Marmorkuchen essen. Mama hat mir gestern einen halben Kuchen mitgegeben. Denn Karsten und ich können nicht backen.
- Estelle: Karsten? Ich hasse diesen Namen.
- Carsten: Zwei Jäger gehen auf die Jagd und wandern durch den Wald. Plötzlich greift sich der eine an die Kehle und stürzt zu Boden. Der andere Jäger gerät in Panik und ruft den Notarzt an: „Ich glaube mein Freund ist tot, was soll ich nur tun?“ Der Arzt sagt: „Beruhigen Sie sich! Zunächst einmal müssen Sie sicher gehen, dass Ihr Freund wirklich tot ist.“ Kurze Pause... dann ein Schuss. Dann kommt er wieder ans Telefon. „OK, erledigt, und was jetzt?“
- Liane: *lacht sich schlapp*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Estelle: Wenn ich jetzt ein Gewehr hätte, würde es hier gleich auch knallen. Sie sind ja wirklich kaum zu ertragen.

*Karsten zieht sich die Sturmmaske vom Kopf*

Karsten: Ist das heiß unter der Haube.

Liane: Das dürfen Sie nicht machen, ohne Maske ist es kein richtiger Überfall.

Karsten: Ich weiß und es tut mir echt leid, dass ich mich nicht an die offiziellen Bankräuber-Regeln halte, aber es ist einfach zu heiß unter dem Ding.

Estelle: Karsten? Du? Was machst du denn hier? Du bist Bankräuber? Ich dachte du bist Börsenmakler.

Karsten: Die kennt dich?

Karsten: Die kam mir doch gleich so bekannt vor. Das ist Estelle. Meine Exfrau.

*Black*

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Banküberfall" von Indra Janorschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)